

Wien, am Freitag, den 9. Juli 1926

Unveränderte Kanalräumungsgebühren. Für den Monat Juli bleiben die Gebühren für die Kanalreinigung unverändert. Sie betragen das Dreissigfache des Mietzinses, der für den Monat August 1914 bezahlt worden ist.

Hundemarken lösen! Zu den wichtigsten Vorkehrungen zur Bekämpfung der Wutkrankheit gehört die Kennzeichnung der Hunde durch die amtliche Marke. Durch die Markennummer kann der Eigentümer des kranken Hundes erhoben werden und es ist dann möglich alle Schutzmittel zu ergreifen, die eine Ausbreitung der Seuche verhindern. Der Magistrat stellt nun fest, dass für einen grossen Teil der Hunde die Marke für das Jahr 1926 noch immer nicht gelöst wurde. Die Behörde ist infolge der sich häufenden Fälle von Wutkrankheit gezwungen, die geltenden Strafbestimmungen mit der grössten Strenge zu handhaben.

Festbeleuchtung des Wiener Rathauses. Aus Anlass des Abschlusses des grossen Sportfestes wird am Samstag das Neue Wiener Rathaus festlich beleuchtet werden. Die Beleuchtung wird ungefähr um neun Uhr abends einsetzen und eine Stunde dauern.

Schwindel mit einem Jahrbuch der städtischen Kontrahenten. Ein gewisser Otto Waldes hat vor längerer Zeit ein sogenanntes Jahrbuch der städtischen Kontrahenten herausgegeben. Es handelt sich um ein Buch, dem die Gemeinde Wien vollständig fernsteht. Trotzdem wird dieses Buch immer wieder ^{mit dem Hinweis} verschiedenen städtischen Kontrahenten/angeboten, dass die Gemeinde Wien daran interessiert sei. Der Magistrat stellt daher ausdrücklich fest, dass er mit diesem Buch gar nichts zu tun hat und jede Berufung auf die Gemeinde unstatthaft ist.

Die Gemeinde gibt täglich mehr als zwanzigtausend Kindern ein Mittagessen. Für das Jahr 1926 hat die Gemeinde Wien in ihrem Voranschlag einen Betrag von 2,230.000 Schilling für die Schülerspeisung und für die Mittagspeisung in den städtischen Kindergärten und Horten eingesetzt. In den letzten Monaten hat sich aber die Zahl der zu speisenden Kinder derart vergrössert, dass auch mit dieser gewiss nicht geringen Summe das Auslangen nicht gefunden werden kann. So ^{erhielten} anfangs Jänner täglich rund 14.000 Schulkinder und 3450 Kleinkinder in den städtischen Volkskindergärten ein Mittagessen. Gegenwärtig beträgt die Zahl der Schulkinder, die zur städtischen Mittagspeisung kommen, bereits 16.687 und in den Kindergärten werden täglich mehr als 3700 Kinder gespeist, so dass mehr als zwanzigtausend Kinder täglich von der Gemeinde das Mittagessen erhalten. Der grösste Teil dieser Kinder bekommt diese Mahlzeit auf Kosten der Gemeinde; nur ein ganz geringer Teil leistet einen Betrag. Die Gemeinde hat im ersten Halbjahr sechs neue Speisestellen errichtet und das städtische Jugendamt wird dem Gemeinderatsausschuss für Jugendfürsorge vorschlagen, dass zur Deckung des Mehraufwandes für die Schulspeisung im Jahre 1926 ein Betrag von 690.000 Schilling bewilligt werden soll. Damit wird die Gemeinde, vorausgesetzt, dass das Auslangen gefunden wird, im Jahre 1926 für die Mittagspeisung der Kinder einen Betrag von 2,920.000 Schilling aufgewendet haben.

Kunstsubventionen der Gemeinde Wien. Der Wiener Gemeinderat wird heute auf Antrag des Gemeinderates Thaller der Gesellschaft für Musikfreunde einen Gemeindebeitrag von fünftausend Schilling und der Oesterreichischen Exlibris-Gesellschaft eine Subvention von zweihundert Schilling bewilligen.